Sonderbeilage der Weinheimer Nachrichten und Odenwälder Zeitung vom 1.6.2019

»MESSEMAGAZIN«

WHAT

Weinheimer Ausbildungs- & Studientag

5. Juni
9–17 Uhr
Stadthalle Weinheim

trans·o·flex

Wollt Ihr in der Champions League der Logistik spielen? Dann kommt zu uns!

Jetzt bewerben unter
www.trans-o-flex.com

@transoflex_students

#Teamwork

liebe MESSEBESUCHER

in den letzten Jahren hat sich der Arbeitsmarkt und im Zuge dessen auch die Aktivitäten im Bereich der Rekrutierung deutlich verändert. Dies spüren die Unternehmen dahingehend, dass viel mehr Anstrengungen notwendig sind, um geeignete Kandidaten für Ausbildungsstellen und andere Positionen auf sich aufmerksam zu machen.

Die Zeiten, in denen die Unternehmen sich aussuchen konnten, welchen Bewerber Sie einstellen und der Vertrag dann sicher unter Dach und Fach war – sind überwiegend vorbei. Vermehrt kommen Fragen, was man denn als Arbeitgeber bieten kann, um eine Entscheidung für das Unternehmen zu erleichtern. Hier gilt es, die vorhandenen Aktivitäten und Benefits gezielt, einfach und übersichtlich darzustellen, um die Gunst der Bewerber zu gewinnen. Die Unternehmen müssen sich bildlich gesprochen ins Schaufenster der Möglichkeiten stellen, um zu überzeugen.Und hier kommt der Weinheimer Ausbildungs- & Studientag ins Spiel. Wir stellen fest, dass die Nachfrage für unsere Messestände zunehmend steigt. In den letzten beiden Jahren waren wir bereits frühzeitig ausgebucht.

Die Unternehmen scheinen den Wert des Marktplatzes und der Präsenz erkannt zu haben, um sich ins Schaufenster der Möglichkeiten zu stellen.

Gleichzeitig ist auch die Resonanz der Schulen in den letzten Jahren leicht steigend, sodass wir offensichtlich auch für die Schülerinnen und Schülern ein wichtiger Baustein bei der Berufsorientierung sind. Das freut uns sehr und wir werden alles daransetzen, diese Entwicklung nachhaltig positiv zu gestalten.

Wir wünschen Ihnen viele interessante Eindrücke!

Markus Hug
1. Vorsitzender des Weinheimer Bündnis für Ausbildung e. V.

INHALT

Vorwort vom Oberbürgermeister 5
Der „WHAT" ist dieses Jahr noch größer . . . 6
Aussteller nach Standnummer sortiert 7
Hallenplan 8
Aussteller alphabetisch sortiert 9
Bafög 16
Hilfreiche Tipps 17
Kompetenzprofil 18
Berufsorientierung 19
Duales Studium 20
Gedanken zum Thema Studium 22
Ausbildung im Handwerk 23
Dienst für das Allgemeinwohl 24
Studieren als Flüchtling 25
Hochschultypen 26
Pflegeberufe 28
Numerus Clausus 30
Impressum 31

WHATs my Future-Challenge

Du willst:

- herausfinden, welches Berufsfeld zu dir passt
- deine Stärken gewinnbringend ins Team einbringen
- gegen andere Teams in deiner Klasse und andere Klassen aus Weinheim antreten
- viel Spaß haben?

Mit der WHATs my Future-Challenge erwartet dich und deine Klasse eine einmalige Kombination aus **Escape Room und Rallye**, die euch einen Schritt weiter in Richtung Zukunft bringt.

Lasst ihr euch auf die Herausforderung ein?

Dann zögert nicht lange und sichert euch gleich bei der Anmeldung für den WHAT eure Teilnahme an der Challenge:

https://weinheimer-ausbildungs-tag.de/rahmenprogramm/anmeldeformular/

.puntodesign

Das komplette Angebot des WHAT! ab sofort in der YOUmatter APP:

Alles auf einen Blick in der YOUmatter APP: Aussteller, Bildungsangebot, Rahmenprogramm, interaktiver Hallenplan und vieles mehr. Filtern nach: Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Praktikum, BFD/FSJ. Die App verknüpft jedes Angebot mit dem entsprechenden Aussteller. Zu jedem Aussteller gibt es ein Kurzportrait sowie eine Verlinkung zum interaktiven Hallenplan. Erhältlich im Apple Store und Google Play Store.

liebe JUGENDLICHE

liebe Eltern und liebe Besucher des Weinheimer Ausbildungs- und Studientages „WHAT“, sehr geehrte Damen und Herren,

besondere Aufgaben erfordern besondere Maßnahmen. Den rasch zunehmenden Mangel an qualifizierter Ausbildung in unserer Volkswirtschaft zu beheben, ist zweifelsohne eine solche Aufgabe. Das „Weinheimer Bündnis Ausbildung“ ist eine solche Maßnahme. Mit einem besonderen Blick auf die „Zweiburgentalente“ hat die Stadt Weinheim – Bildungsregion und Wirtschaftsstandort in einem – vor vier Jahren ein solches Bündnis ins Leben gerufen. Es ist in der Region das erste kommunale Ausbildungsbündnis dieser Art – bis heute. Auch die Stadtverwaltung gehört zu den Mitgliedern und Aktivposten. Der Weinheimer Ausbildungs- und Sudientag „WHAT“ ist ein Meilenstein in der jungen Geschichte dieses Bündnisses. Mittlerweile weiß man, dass die Organisation des „WHAT“ professionell und sehr zielgenau gelingt. Dafür sorgen im Bündnis echte Experten für Personal-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktfragen. Ihnen gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank. Dass es dieses Jahr eine weitere Öffnung in Richtung Hochschulen und Abiturienten gibt, das ist eine Entwicklung aus Erfahrungen der vergangenen Jahre.

Dass die Resonanz auch dieses Jahr wieder so groß und der „WHAT“ schon frühzeitig ausgebucht war, beweist nur, wie aktuell das Thema ist. Die „Zweiburgentalente“ sind zur richtigen Zeit zur Stelle. Ihr Handeln ist von Weitsicht geprägt. Weinheim als größte Stadt im Rhein-Neckar-Kreis kann beim Thema Übergang Schule-Beruf auf einen großen Erfahrungsschatz, viele Kontakte, bewährte Strukturen und messbare Erfolge aufbauen. Zum Beispiel trägt auch eine bundesweittätige Initiative für „Kommunale Koordinierung am Übergang Schule Beruf“ unseren Namen (www.weinheimer-initiative.de).

Interessant ist der Wechsel des Blickwinkels in den elf Jahren der Arbeitsgemeinschaft. Sprachen wir bei der Gründung davon, dass im Sozialgefüge einer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft „niemand verloren gehen darf“, so heißt es heute, dass die Betriebe auf „niemanden mehr verzichten können“. Die Berufsorientierung junger Menschen ist längst zu einer volkswirtschaftlichen Aufgabe geworden. In den vergangenen Monaten hat das Bündnis verstärkt das Netzwerk zwischen Ausbildungsbetrieben und dem Schulen geknüpft – das ist der richtige Weg.

Ich verfolge aus kommunaler Sicht auch immer mehr, wie wichtig das Angebot an Bildung und Ausbildung sowie an Arbeitsplätzen der ganzen Bandbreite für den Standort eine soziale Bedeutung hat. Eine Stadtgesellschaft gründet auf der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabe ihrer Bürgerinnen und Bürger. Das „Bündnis für Ausbildung“ im Wettbewerb um die besten „Zweiburgentalente“ ist dabei ein weiterer wichtiger Akteur, ein festes Glied in der bekannten „Weinheimer Bildungskette“. Ich wünsche dem „WHAT“ viele interessierte Besucher, viele gute Kontakte und dem „Weinheimer Bündnis Ausbildung“ weiterhin viel Erfolg.

Herzliche Grüße,

Manuel Just
Oberbürgermeister

Der "WHAT" ist dieses Jahr
NOCH GRÖSSER

Die Bezeichnung „WHAT" ist geblieben - aber jetzt steckt mehr drin als in den ersten Jahren. Wenn die große Weinheimer Ausbildungsmesse in der Stadthalle zum fünften Mal die Tore öffnet, dann trägt sie erstmals den ausführlichen Namen „Weinheimer Ausbildungs- und Studientag", kurz nach wie vor WHAT. Neu ist, dass bei den Ausstellern erstmals zu den Unternehmen und Schulen nun auch Studieneinrichtungen hinzukommen.

Das Weinheimer Ausbildungsbündnis „Zweiburgentalente" hat den „WHAT" nach den Erfahrungen im Austausch mit den Schulen im Raum Weinheim also vermehrt für Hochschulen und Abiturienten geöffnet. Die Ausstellungsfläche und die Zahl der Aussteller sind weiter gewachsen, es sind nun 65 mit rund 200 Angeboten; die Indoor-Fläche wurde erweitert. Das Bündnis hat ein neues Logo entwickelt.

Angeboten werden Infos rund um Ausbildung, Praktikum und Studium sowie ein Rahmenprogramm mit Vorträgen. In den vergangenen Jahren haben jeweils mehr als 1200 interessierte Jugendliche den „WHAT" besucht und erste Kontakte zu einem möglichen Ausbildungsbetrieb geknüpft.

Diesmal werden wegen des erweiterten Angebotes noch mehr erwartet. Schon im März waren alle verfügbaren Plätze in der Stadthalle und im Freigelände um das Gebäude ausgebucht.

Der Weinheimer „WHAT" ist mittlerweile auf der Suche nach Auszubildenden ein heißer Tipp bei den Unternehmen und Einrichtungen. Das Spektrum reicht von beruflichen Schulen über Lehrbetriebe, Schulen und Bildungszentren, über Hochschulen und Universitäten. Global Player sind auf der Suche nach Nachwuchs, wie Unternehmen der Freudenberg-Gruppe ebenso wie Handwerksbetriebe. Drei Hochschulen sind dabei, eine Universität und die Duale Hochschule Baden-Württemberg, außerdem sind viele duale Studiengänge im Angebot.

erstmals als Weinheimer Ausbildungs- & Studientag mit **über 200 Ausbildungs-angeboten**

Weinheimer Ausbildungs- & Studientag WHAT

Sozialversicherungen und Krankenkassen zeigen ihre Ausbildungsangebote ebenso wie Kammern und Verbände. Im Außenbereich stehen attraktive Infomobile und Trucks parat. Neu dabei in diesem Jahr sind: Die Deutsche Bahn, die Evangelische Landeskirche, ABB Training, ANCA Europe, Kibek, Kik-Textilien, Nikolauspflege, Rockwell Collins Deutschland, die Schornsteinfegerinnung, Schulz Kälte- und Klimatechnik, Senioren-Residenz Weinheim, SenVital Mörlenbach, trans-o-flex und XXXLutz Mannheim.

Morgens um 9 Uhr ist wieder Eröffnung durch die Organisatoren des Ausbildungsbündnisses. Dann sind Halle und Außengelände kostenlos für die Besucher, also Schulabgänger und – selbstverständlich auch deren Eltern und weitere Angehörige - geöffnet. Der „WHAT" ist auch wieder technisch auf neuestem Stand. Im Rahmenprogramm ist ein „Speed Dating" vorgesehen. Das komplette Bildungsangebot, das Rahmenprogramm sowie ein interaktiver Hallenplan zur WHAT 2019 werden in die Weinheimer Jugend APP „YOUmatter" integriert. Auf dem Handy oder Tablet kann man so nach den Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten sowie Praktika und FSJ filtern und die Angebote und entsprechenden Aussteller finden.

Das Kurzportrait des Ausstellers gibt erste Informationen und der interaktive Hallenplan hilft den Standplatz zu lokalisieren. Um die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen stehen Messeguides im Foyer der Stadthalle bereit. Im Rahmenprogramm wird eine „WHATs my Future Challenge" angeboten, eine Kombination aus „Escape Room" und Rallye.

die AUSSTELLER

Bundeswehr Mannheim	A1
EDEKA	A2
M+E-Berufe	
Weinheimer Jugendmedien	F
DEHOGA Baden-Württemberg	01
Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe	02
Sportschule Glucker	03
Hotelfachschule Südliche Weinstraße	04
Rockwell Collins	05
Johann-Philipp-Reis-Schule	06
Deutsche Bahn	07
ABB Training Center	08
GRN Klinik Weinheim und BZG Rhein-Neckar	09
Carl Spaeter	10
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	11
Schreiner Innung Weinheim	12
Carlo Schmid Schule Mannheim	13
AOK Baden-Württemberg	14
Schornsteinfegerinnung	15
DRK KV Odenwaldkreis e.V.	16
SenVital Mörlenbach	17
DiesbachMedien GmbH	18
Freudenberg Gruppe	19
Stadtwerke Weinheim	20
Volksbank Weinheim	21
Naturin Viscofan	22
nora systems	23
Stadt Weinheim und Stadtbibliothek Weinheim	24
Sparkasse Rhein Neckar Nord	25
TSG 1862 Weinheim e.V.	26
HDWM Mannheim	27
Goldbeck Südwest	28
Hochschule Worms	29
Pilgerhaus Weinheim	30
BKK Freudenberg	31
HMR Automatisierung und Prozesstechnik	32
Job Central	33
Nikolauspflege	34
Handwerkskammer Mannheim	35
Bodelschwingh-Heim	36
Finanzamt Weinheim	37
XXXLutz Mannheim	38
Denn's Biomarkt	39
Steuerberaterkammer Nordbaden	40
Bernd-Blindow-Schule Mannheim	41
Hans-Freudenberg-Schule Weinheim	42
DHBW Mannheim	43
Senioren-Residenz Weinheim	44
Polizeipräsidium Mannheim	45
Helen-Keller-Schule Weinheim	46
Agentur für Arbeit	47
Day Spa Heddesheim	48
Bewerberfotoshooting mit DiesbachMedien	49
Schulz Kälte- und Klimatechnik GmbH	50
HGWR Mannheim	51
Kibek Weinheim GmbH	52
Hauptzollamt Karlsruhe	53
Landeszahnärztekammer und Bezirksärztekammer	54
SRH Fachschulen	55
Kik	56
trans-o-flex	57
Globus Baumarkt	58
Autohaus Ebert	59
Evangelische Landeskirche in Baden	60
Bundespolizeiakademie Karlsruhe	61
Kreis Bergstraße - der Kreisausschuss	62

der HALLENPLAN

AUSSTELLER
alphabetisch sortiert

08

ABB - Asea Brown Boveri - Training Center GmbH & Co. KG

www.abb.de/ausbildung

0 62 21 7 01 14 8 8

ausbildung-abb@de.abb.com

12

AOK - Allgemeine Ortskrankenkasse - Rhein-Neckar-Odenwald KdöR

www.aok.de

Lars Ewers

0 62 01 99 123 271

lars.ewers@bw.aok.de

59

Autohaus Ebert GmbH & Co. KG und Ebert Automobile GmbH

www.autohaus-ebert.de

Ansprechpartnerin kaufm. Azubis:
Julia Schneider
0 62 01 10 81 42
julia.schneider@autohaus-ebert.de

Ansprechpartner techn. Azubis:
Rolf Kuhn
0 60 61 7 00 80
rolf.kuhn@autohaus-ebert.de

41

Bernd-Blindow-Schule Mannheim

www.blindow.de

Silke Diemer
06 21 40 172 810
silke.diemer@blindow.de

09

Bildungszentrum Gesundheit Rhein-Neckar GmbH

www.bildungszentrum-gesundheit.de

Helmut Amann
0 62 22 55 28 03
info@bildungszentrum-gesundheit.de

31

BKK - Betriebskrankenkasse - Freudenberg KdöR

www.bkk-freudenberg.de

Tobias Roth
0 62 01 80 34 84
troth@bkk-freudenberg.de

36

Bodelschwingh-Heim am Schloßpark gGmbH

www.bodelschwingh-heim.de

Robert Kramer
0 62 01 94 61 65
rkramer@bodelschwingh-heim.de

47

Bundesagentur für Arbeit KdöR

www.arbeitsagentur.de

Andreas Knapp
0 62 21 524 720
heidelberg.pressemarketing@arbeitsagentur.de

45

Bundespolizeipräsidium Karlsruhe

www.komm-zur-bundespolizei.de

Thomas Wagner und Simon Hegewald
07 21 12 016 460
eb.karlsruhe@polizei.bund.de

A

Bundeswehr Mannheim

www.bundeswehr-karriere.de

06 21 482 542 284
karrBBMannheim@bundeswehr.org

10

SPAETER Viernheim
Ein Unternehmen der SPAETER-Gruppe

Carl Spaeter GmbH

www.spaeter-viernheim.de

Jörg Reichel
06204 967549
j.reichel@spaeter-viernheim.de

13

Carlo Schmid Schule

Carlo Schmid Schule Mannheim

www.carlo-schmid-schule.de

Markus Hauck
0621 8198182
css-mannheim@ib.de

48

Day Spa Heddesheim

www.dayspa-heddesheim.de

Anke Gutfleisch
06204 976942
info@dayspa-heddesheim.de

01

DEHOGA BADEN-WÜRTTEMBERG

DEHOGA - Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V. - Baden-Württemberg

www.dehoga.de

Dunja Schlamminger
0711 6198817 und 0800 3030505
schlamminger@dehogabw.de

39

denn's BIOMARKT

denn's Biomarkt GmbH

www.denns-biomarkt.de

Michaela Arendt
09295 185000
bewerbung@dennree.de

07

DB

Deutsche Bahn AG

www.deutschebahn.com/karriere

schueler-sued@deutschebahn.com

43

DHBW
Duale Hochschule
Baden-Württemberg

DHBW - Duale Hochschule Baden-Württemberg - Mannheim KdöR

www.dhbw-mannheim.de

Katarzyna Michalski
0621 41051391
events@dhbw-mannheim.de

18

DIESBACH MEDIEN GmbH

DiesbachMedien GmbH

www.wnoz.de

Kerstin Eschwey
06201 81118
bewerbung@diesbachmedien.de

16

Deutsches Rotes Kreuz

DRK - Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Odenwaldkreis e.V. Fachbereich Freiwilligendienste

www.freiwilligendienste.drk-odenwaldkreis.de

Sylvia Öfner
06251 9400914
sylvia.oefner@drk-odenwaldkreis.de

A

EDEKA

EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH

www.ausbildung.edeka.de

Christian Sälzler
06203 741329
christian.saelzler@edeka-suedwest.de

30

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Evangelische Landeskirche in Baden KdöR

www.himmlische-berufe.de

Daniel Paulus
0151 12522672
daniel.paulus@ekiba.de

09

GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar Weinheim gGmbH

www.grn.de/klinik-weinheim/

Helmut Amann
06222 552803
helmut.amann@
bildungszentrum-gesundheit.de

37

Finanzamt Weinheim

www.fa-weinheim.de

Natascha Hölscher
06201 605262
natascha.hoelscher@finanzamt.bwl.de

27

HDWM - Hochschule der Wirtschaft für Management - gGmbH

www.hdwm.de

Steffen Robert
06 21 49 089 092
steffen.robert@hdwm.org

19

Freudenberg SE

www.freudenberg.com

Evelyn Frey
06201 802803
evelyn.frey@freudenberg.de

35

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

www.hwk-mannheim.de

Benedikt Sand
06 21 18 002 138
sand@hwk-mannheim.de

46

Helen-Keller-Schule Weinheim

www.hksw.de

David Rudolf
06201 2560300
sekretariat@hksw.de

58

Globus Fachmärkte GmbH & Co. KG

www.globus-baumarkt.de

Herr Offenloch
06201 60200
weinheim@globus-baumarkt.de

42

Hans-Freudenberg-Schule Gewerbliche Schule Weinheim

www.hfswe.de

Frau Hofer
06201 256 0125
hf@hfswe.de

51

HGWR - Hochschule für gesundheitsorientierte Medizin und Bewegungswissenschaft gGmbH

www.hgwr.de

Kristina Wölfelschneider
06 21 8 35 99 70
into@hgwr.de

28

GOLDBECK Südwest GmbH

www.goldbeck.de

Markus Bohr
05 21 94 881 263
markus.bohr@goldbeck.de

53

Hauptzollamt Karlsruhe

www.zoll.de

Anne Deubel
0721 3710338
presse.hza-karlsruhe@zoll.bund.de

33

Job Central
- Regionale Jugendagentur Badische Bergstraße e.V.

www.jobcentral.de

Brigitte Weichert
06201 184762
mail@jobcentral.de

32

HMR Automatisierung und Prozesstechnik GmbH

www.hmr.info

Beate Schlüter
06201 99130
hmr@hmr.info

11

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

www.uni-mainz.de

06131 3922122
zsb@uni-mainz.de

29

Hochschule Worms

www.hs-worms.de

Marei Wagner
06241 509276
zsb@hs-worms.de

06

JPRS - Johann-Philip-Reis-Schule Weinheim

www.jprs-weinheim.de

Timo Tuschling
06201 2560200
sekretariat@jprs-weinheim.de

04

Hotelfachschule Südliche Weinstraße

www.hofa-suew.de

Simone Meyer-Hörstgen
06323 94280
meyer-hoerstgen@bbs-suew.de

52

Kibek Weinheim GmbH

www.kibek.de

Thomas Böggemann
06201 2590013
weinheim@kibek.de

56

Kik
Textilien und Non-Food GmbH

www.kik.de

Karina Krüger
02303 954654
karina.krueger@kik.de

62

Kreis Bergstraße
Der Kreisausschuss

www.kreis-bergstrasse.de

Nadja Arnold und Andy Berg
06252 155597
ausbildung@kreis-bergstrasse.de

54

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg und Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe

www.lzk-bw.de

Frau Sonnenburg
0621 38000127
sonnenburg@bzk-karlsruhe.de
Frau Rummer
0621 38000138
rummer@bzk-karlsruhe.de

22

Naturin

Naturin Viscofan GmbH

www.viscofan.com

Rainer Walter
06201 86296
walterra@naturin.viscofan.com

30

Pilgerhaus Weinheim
miteinander leben

Pilgerhaus Weinheim
Ev. Jugend- und Behindertenhilfe

www.pilgerhaus.de

Gaby Henß (Jugendhilfe), Michael Mildenberger (Behindertenhilfe) und Ute Weinmann (Hauswirtschaft)
06201 50050
ausbildung@pilgerhaus.de

50

Schulz
Kälte- und Klimatechnik GmbH
68542 Heddesheim · Gewerbegebiet · Tel 06203/4805 · Fax 48 07

Schulz Kälte- und Klimatechnik GmbH

www.schulz-kaelte.de

Rainer Schulz und Simon Moosmüller
06203 4805
schulz.rainer@schulz-kaelte.de und
moosmueller.simon@schulz-kaelte.de

34

Nikolauspflege

Nikolauspflege GmbH
Paul-und-Charlotte-Kniese-Haus

www.nikolauspflege.de

Daniela Osterndorf
0621 17890380
daniela.osterndorf@nikolauspflege.de

45

Rockwell Collins

Rockwell Collins Deutschland GmbH

www.collinsaerospace.com

ausbildung-HD@collins.com

44

IN CURA
SANKT BARBARA
SENIOREN-RESIDENZ

InCuraGmbH

www.incura.de

Mevla Pektas
06201 7205051
mevla.pektas@stbarbara.incura.de

23

nora by Interface

nora systems GmbH

www.nora.com/de

Dorothea Hartmann
06201 802977
dorothea.hartmann@nora.com

15

Schornsteinfegerinnung Karlsruhe

www.schornsteinfegerinnung-ka.de

Georg Niedermaier
0621 76448391
info@schornsteinfeger-niedermaier.de

17

SenVital

SenVital Mörlenbach am Bürgerhaus

www.senvital.de

Herr Oberling
06209 71700
info-moerlenbach@senvital.de

45

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

Polizeipräsidium Mannheim

www.polizei-der-beruf.de

Herr Karg
0621 1740
mannheim.berufsinfo@polizei.bwl.de

12

Schreiner
Innung Weinheim

Schreiner Innung Weinheim

www.schreiner-innung-weinheim.de

Jürgen Streitner
06201 14541
mail@holzundhandwerk.com

25

Sparkasse
Rhein Neckar Nord

Sparkasse Rhein Neckar Nord

www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de

Maico Post
0621 2981350
maico.post@spkrnn.de

03

Sportschule Glucker

www.gluckerschule.de

07154 800 50 80

info@gluckerschule.de

20

Stadtwerke Weinheim

www.sww.de

Helmut Röder

06201 106123

h.roeder@sww.de

21

Volksbank Weinheim eG

www.volksbank-weinheim.de

Markus Hug

06201 85262

markus.hug@volksbank-weinheim.de

55

SRH Fachschulen GmbH

www.die-fachschulen.de

Alicia Zielasko

06221 882216

alicia.zielasko@srh.de

40

Steuerberaterkammer Nordbaden KdöR

www.stbk-nordbaden.de

Philipp Dorm

06221 183077

post@stbk-nordbaden.de

F

Weinheimer Jugendmedien gUG

www.jugendmedien-weinheim.de

Sven Holland

06201 7772590

info@jugendmedien-weinheim.de

24

Stadt Weinheim

www.weinheim.de

Marcel Schmidt

06201 82316

personalamt@weinheim.de

57

trans-o-flex Express GmbH

www.trans-o-flex.com

Kerstin Geschwill

06201 988280

kerstin.geschwill@tof.de

38

XXXLutz Mann Mobilia Mannheim

www.karriere.xxxlshop.de

Kathleen Herzog

0621 7161505231

24

Stadtbibliothek

Stadtbibliothek Weinheim

www.weinheim.de

bibliothek@weinheim.de

26

TSG 1862 Weinheim e.V.

www.tsg-weinheim.de

Matthias Stöhrer

06201 999544

matthias.stoehrer@tsg-weinheim.de

02

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. - Innung Rhein-Neckar-Odenwald

www.autoberufe.de

Hans Busalt

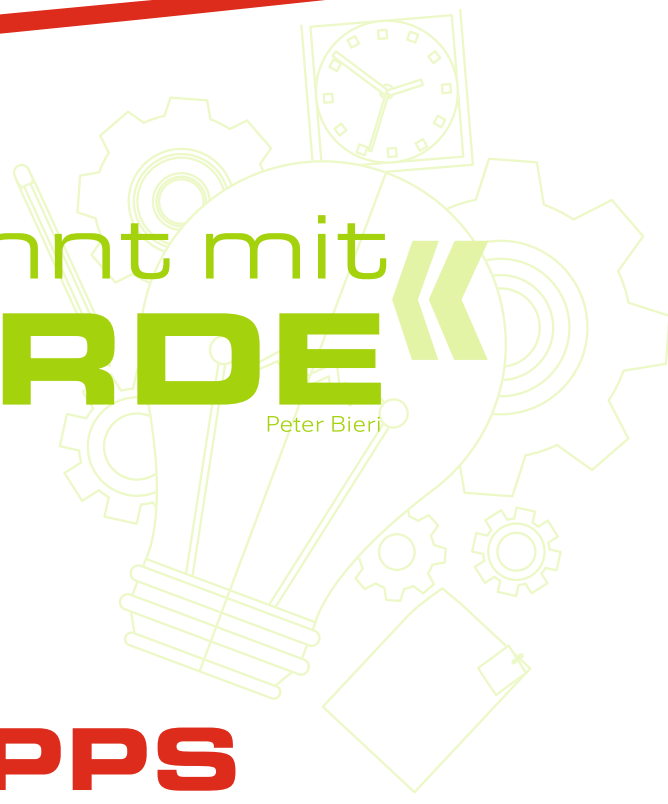
0621 4967316

hb@kfz-innung-rno.de

BAFÖG für Studenten und Schüler

BAföG steht für mehr Chancengerechtigkeit im deutschen Hochschulsystem. Diese staatliche Studienfinanzierung gibt es seit 1971, und sie hat sich millionenfach bewährt. Mehr als vier Millionen Menschen konnten bisher dank BAföG studieren. Heute profitiert knapp ein Fünftel der Studierenden vom Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG).

Mit dem BAföG sollen junge Menschen eine Ausbildung finanzieren können, die ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht. Die Studierenden bekommen BAföG, wenn die eigenen finanziellen Mittel und die der Eltern oder Ehegatten/Lebenspartner dazu nicht ausreichen. Studierenden-BAföG wird in der Regel zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als zinsloses Darlehen gewährt. Von der Darlehenssumme muss man insgesamt maximal 10.000 Euro zurückzahlen.Aber: BAföG – das ist nicht nur etwas für Studierende. Das BAföG ist eine finanzielle Unterstützung, mit der man auch eine Ausbildung ergreifen kann, die den eigenen Neigungen entspricht, auch wenn die Eltern sie nicht finanzieren können. 260.000 Schülerinnen und Schüler, die eine berufliche oder weiterführende Schule in Deutschland besuchen, finanzieren laut Statistischem Bundesamt ihre Schulzeit mit einer Förderung durch das BAföG. Dank der Förderung können sie ganz unabhängig von der finanziellen Situation ihrer Eltern einen Bildungsweg einschlagen, der es ihnen erlaubt, persönliche und berufliche Ziele zu erreichen. Schülerinnen und Schüler, die einen berufsqualifizierenden Abschluss oder einen weiterführenden Schulabschluss erreichen wollen, können BAföG beziehen. Für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen gilt das aber nur ab Klasse 10 und wenn eine Unterbringung außerhalb des Elternhauses ausbildungsbedingt notwendig ist. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn man den angestrebten Schulabschluss nicht in der Nähe des Elternhauses machen kann. Wie hoch die Förderung im Einzelfall ist, hängt davon ab, welche Schulform man besucht: Das BAföG unterscheidet, in welcher Lebenssituation man sich befindet. Wer zum Beispiel schon eine abgeschlossene Berufsausbildung hinter sich hat, bekommt mehr BAföG. Gut zu wissen: Auch Schüler-BAföG gibt's vom Staat als Zuschuss; es muss also nicht zurückgezahlt werden!



Bildung beginnt mit NEUGIERDE

Peter Bieri

HILFREICHE TIPPS
für einen erfolgreichen Messebesuch

Vorbereitung

- Was ist die WHAT und was bietet sie
- Was macht dir Spaß? Was kannst du gut?
- Welche Fächer sind in der Schule deine besten, welche Berufe könnten dazu passen?
- Welcher Typ bist du? Sozial, technisch, handwerklich, gewerblich oder kaufmännisch?
- Wo liegen deine persönlichen Stärken? Was sind deine Schwächen?
- Welche Berufe könntest du dir für dich vorstellen?
- Welche Voraussetzungen musst du dafür mitbringen? Schulisch, körperlich, geistig, sprachlich.
- Wie sind die Rahmenbedingungen? Wo ist z.B. die (Berufs-) Schule? Wie sind die Arbeitszeiten?

Erkundung der Messe

- Welche Aussteller bieten deine Berufswünsche an? (Aussteller und Standnummer notieren)
- Welche Aussteller, weiterführende Schulen, Beratungsstellen etc. können dich auf dein Ziel vorbereiten? (Aussteller und Standnummer notieren)
- Tipp: In der App kannst du selektieren und suchen, das bringt dich schnell und sicher voran!
- Gibt es an der Infowand Angebote die hilfreich sind/ dich interessieren?
- Mach dir Notizen und tausch dich mit deinen Mitschülern aus.
- Trau dich – frag bei den Ausstellern nach, hol Dir die Infos die dir fehlen

Gesprächseinstieg

- Tretet maximal zu Dritt auf
- Sucht Blickkontakt und lächelt
- „Ich interessiere mich für ..."
- Stellt offene Fragen: Wie/ Wo/ Wann/ Was?
- Schreib dir auf mit wem du gesprochen hast und/ oder laß dir die Visitenkarte deines Gesprächspartners geben.

Nachbereitung

- Mach es Dir irgendwo gemütlich.
- Gleiche die gesammelten Informationen mit dem ab was dich ausmacht
- Passen deine Berufswünsche zu dir?
- Könnte auch ein anderer Beruf passen? Schau auch im Ausstellerverzeichnis nach dir unbekannten Berufen. Vielleicht entdeckst du eine spannende Alternative. Nutze die Gelegenheit dich gleich noch an der Messe damit vertraut zu machen.

Stelle einen **Fragenkatalog** auf mit allen Dingen die Du wissen möchtest! Und, ganz wichtig: Überlege Dir welche Kleidung passend ist – denk daran, dass Du eventuell Deinen zukünftigen Arbeitgeber kennenlernst!

KOMPETENZPROFIL
kenne deine Stärken und Schwächen

Bei Bewerbungsgesprächen wirst du nach deinen Stärken und Schwächen gefragt. Einige Kompetenzen, wie Zuverlässigkeit, sind in jedem Beruf wichtig. Andere, wie Fremdsprachen, sind je nach Ausbildungsberuf von unterschiedlicher Bedeutung.

Mit den folgenden Checklisten erhältst du eine Übersicht über einige wichtige Kompetenzen. Du kannst dich nach den drei Daumen selbst einschätzen und so dein Kompetenzprofil erstellen: Wo schneidest du schlecht, mittelmäßig oder gut ab? Nimm dir Zeit dafür – auch wenn du dich damit etwas schwer tust. Denn nur wenn du deine Stärken kennst, kannst du sie gezielt einsetzen. Und nur wenn du weißt, wo deine Schwächen sind, kannst du diese verbessern.

Feedback gewünscht

Geh' die Listen mit Personen durch, die dich gut kennen, z. B. deine Eltern, Freunde oder Lehrer. Vielleicht erfährst du so ganz neue Stärken und Wege, deine Schwächen zu verbessern.

Nobody is perfect!

Du musst nicht überall überdurchschnittlich gut sein. Wichtig ist, dass du weißt, wo du dich verbessern willst. Darauf kannst du dann gezielt hinarbeiten.

		+	o	–
PERSÖNLICH	Zuverlässigkeit			
	Lern- und Leistungsbereitschaft			
	Ausdauer und Belastbarkeit			
	Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt			
	Konzentrationsfähigkeit			
	Selbstständigkeit			
	Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik			
	Flexibilität			
	Kreativität			
FACHLICH	Deutschkenntnisse in Wort und Schrift			
	Fremdsprachenkenntnisse			
	Computer-Kenntnisse			
	(Grund-)Rechnen			
	Naturwissenschaftliche Kenntnisse			
	Allgemeinwissen (Wirtschaft, Politik)			
LOGISCH	Strukturiertes Vorgehen			
	Logisches, systematisches Denken			
	Fähigkeit zur Problemlösung			
	Entscheidungsfähigkeit			
	Begründungs- und Bewertungsfähigkeit			
SOLZIAL	Teamfähigkeit			
	Freundlichkeit			
	Konfliktfähigkeit			
	Toleranz			
	Kommunikationsfähigkeit			

BERUFSORIENTIERUNG
für Jugendliche

Am Anfang war es nur eine Idee. Dann wurde alles konkreter. Sechs Jahre ist es her, dass sich das Bündnis der „Zweiburgentalente" aus einer Zukunftswerkstatt der Stadt heraus entwickelt hat, vor drei Jahren wurde der nächste Schritt gemacht und man ließ sich als Verein eintragen.

Offiziell wurde somit aus den „Zweiburgentalenten" das „Weinheimer Bündnis Ausbildung". Vorsitzender des Vereins ist Markus Hug, der Ausbildungs- und Personalleiter der Volksbank Weinheim, ein anerkannter Ausbildungsexperte. „Gemeinsam können wir sehr viel bewirken", sagte er seinerzeit bei der Gründungsversammlung.Sein Stellvertreter ist Uwe Seehaus (Personalleiter der Firma Naturin Viscofan). Die beiden Personal- und Ausbildungsverantwortlichen ihrer Unternehmen bilden gemeinsam mit Bernhard Kück („puntodesign") und Nicolas Diesbach (DiesbachMedien) die Vorstandschaft der „Zweiburgentalente". Maico Post von der Sparkasse Rhein Neckar Nord ist Kassenprüfer.Als Zweck des Vereins ist die Förderung der Berufs- und Studienorientierung, die Förderung beruflicher Bildung, die Stärkung der Bildungsregion Weinheim und die Stärkung branchenübergreifender Zusammenarbeit definiert. Das will der Verein unter anderem mit gemeinsamen Veranstaltungen umsetzen, bei denen Jugendlichen Berufsorientierung geboten wird. Noch zu erwähnen: Zu den Projekten, die vom „Weinheimer Bündnis Ausbildung" unterstützt werden, gehört auch die Lern-Praxis-Werkstatt in den Werkräumen der Firma Naturin, bei der junge Menschen ohne hierzulande gültigen Schulabschluss niedrigschwellig erste Erfahrungen mit einem strukturierten Arbeitsalltag machen können, um einen ersten Schritt in Richtung Ausbildungsfähigkeit zu unternehmen.

ZWEIBURGEN TALENTE

WHAT

DUALES STUDIUM
Verbindung von Theorie und Praxis

Du hast dein Abitur erfolgreich bestanden und bist dir noch nicht sicher, was du wo in welcher Form studieren willst? Es gibt sehr viele verschiedene Möglichkeiten: Ein Fachhochschul-Studium, ein „normales Studium" an einer Universität, ein komplettes Studium oder ein beziehungsweise mehrere Semester im Ausland oder vielleicht doch zunächst eine praxisorientierte Ausbildung und erst danach das Studium? Es gibt auch die Möglichkeit, ein sogenanntes duales Studium zu absolvieren.

Ein duales Studium verbindet Theorie und Praxis wie keine andere Form des Studierens in Deutschland. Die Ausbildung oder Praxiserfahrungen in einem Unternehmen kombiniert mit der wissenschaftlichen Lehre an der Hochschule macht für immer mehr junge Deutsche den Reiz dieser noch relativ jungen Form des Studierens aus. Jährlich beenden etwa 1,3 Millionen junge Leute in Deutschland ihre schulische Ausbildung und streben nach einem Studium-Platz oder einer Ausbildungsstelle. Dem stehen eine hohe Abbrecher-Quote von Studienanfängern von fast 20 Prozent und die oft verzweifelte Suche von Unternehmen nach geeigneten Auszubildenden gegenüber. Deshalb hat sich inzwischen ein Markt gebildet, der versucht, geeignete Kandidaten und interessierte Unternehmen und Hochschulen zusammenzufügen, um im dualen Studium eine sichere Zukunft aufzubauen.Denn Absolventen von dualen Studiengängen sind in der Wirtschaft heiß begehrt! Der Trend geht dahin, dass immer mehr besonders leistungsstarke Abiturienten ein duales Studium angehen, weil sie wissen, dass ihre beruflichen Chancen und Karriere-Möglichkeiten nach erfolgreichem Abschluss owft besser sind als nach einem normalen Studium oder dem Weg „erst Ausbildung, danach Studium". Das liegt daran, dass immer mehr Unternehmen erkennen, wie wertvoll Arbeitskräfte zukünftig sein können, die bereits während des Studiums Arbeitsabläufe im Unternehmen nicht nur kennenlernen, sondern verinnerlichen. Ein duales Studium bringt dem Studienanfänger ein paar wesentliche Vorteile: Die bereits erwähnte sinnvolle Verbindung von Theorie und Praxis steht dabei ganz vorn. Zudem sind die beruflichen Perspektiven für erfolgreiche Absolventen eines dualen Studiums hervorragend.

Das liegt unter anderem daran, dass die Studenten schon früh ein funktionierendes Netzwerk aufbauen können, das später im Laufe der beruflichen Karriere sehr hilfreich sein kann. Du wirst zudem als Student so gefördert und gefordert, dass du selbständiger und selbstbewusster in den Arbeitsmarkt einsteigen kannst als „normale" Studenten, die neben den Hörsälen vielleicht jahrelang in Kneipen oder sonst wo gejobbt, aber nicht wirklich in dem Beruf Erfahrungen gesammelt haben, in dem sie später tatsächlich arbeiten möchten. Schüler und Schülerinnen, die das Abitur in der Tasche haben können zwischen zwei unterschiedlichen Studienformen des dualen Studiums unterschieden: Ausbildungsintegrierende duale Studiengänge: Um ein solches Studium aufzunehmen, bedarf es keiner vorherigen Berufserfahrung oder abgeschlossenen Ausbildung. Der ausbildungsintegrierende duale Studiengang dauert üblicherweise vier Jahre. Das Studium schließt mit einem Bachelor ab sowie die parallele Ausbildung mit einem fachschulischen Abschluss beziehungsweise einer abgeschlossenen Ausbildung einer

Industrie- und Handwerkskammer oder einer Handwerkskammer. Wenn du dich für diese Form des dualen Studiums interessierst, benötigst du lediglich die Fachhochschulreife beziehungsweise die Allgemeine Hochschulreife. Erwartet wird zudem ein Ausbildungsvertrag zwischen einem Unternehmen und dem Studenten. Die Ausbildung findet tageweise oder im Block während des Studiums im Unternehmen statt. Praxisintegrierende duale Studiengänge: Dieses duale Studium dauert drei bis vier Jahre und schließt ebenfalls mit dem Bachelor ab. Integriert sind Praxisphasen in Unternehmen. Auch hierfür brauchst du keine vorherige Ausbildung oder Berufserfahrung. Neben der Hochschulreife benötigst du aber zumindest einen Arbeits,- Praktikanten,- Studien- oder Volontariatsvertrag mit einem Unternehmen. Das Studium findet hier in Teilzeit im Unternehmen statt oder in längeren Phasen der Praxis ohne Studium. Diese Praxisphasen sind auf den Studieninhalt abgestimmt und somit nicht mit Praxissemestern eines „normalen Studiums" vergleichbar. Und so läuft ein duales Studium ab: Normalerweise wechseln sich Praxis- und Theoriephasen ab.

Diese Blöcke dauern – je nach Bundesland, Hochschule und individuellen Vereinbarungen – mehrere Wochen oder Monate. Üblich sind Studien während der „normalen" Hochschulzeiten und Ausbildung beziehungsweise Arbeit während der Semesterferien. Aber auch tägliche oder wöchentliche Wechsel von Theorie und Praxis sind möglich. Weitere Varianten sind das Studium per E-Learning, also vorwiegend vom heimischen PC aus, oder eine zunächst vorgelagerte Phase der Ausbildung mit späterem Beginn des Studiums. Bei den ausbildungsintegrierten dualen Studiengängen musst du dich direkt bei einem Unternehmen bewerben. Mit dem Ausbildungsvertrag in der Tasche hast du automatisch deinen Studienplatz an der Hochschule sicher, mit der dein Unternehmen kooperiert.
Bei den praxisintegrierten Studiengängen gibt es keine allgemeinen Regeln bezüglich der Bewerbung beziehungsweise Einschreibung. Hier musst du dich am besten rechtzeitig direkt bei den in Frage kommenden Hochschulen über den Ablauf der Formalitäten informieren. Wenn ein duales Studium von allen Beteiligten – also Student, Unternehmen und Hochschule – ernst genommen wird, profitieren alle davon.

Bodelschwingh gGmbH

Alten- und Pflegeheim
mit Komfortpflegewohnbereich und gerontopsychiatrischer Fachabteilung

Tagespflege

Ambulanter Pflegedienst
mit Essen auf Rädern

Betreutes Wohnen

www.bodelschwingh-heim.de
✉ info@bodelschwingh-heim.de
☎ 06201/9461-0

Wir freuen uns auf Sie!

spkrnn.de

Wenn man in Sachen Karriere auf einen Arbeitgeber vertraut, der mit der Zeit geht – und ab sofort iPads, Apps und E-Learning in seine Ausbildung integriert.

Sparkasse
Rhein Neckar Nord

Gedanken zum Thema STUDIUM

Die Welt ist ziemlich komplex und wenn man mal ganz ehrlich ist, weiß niemand, was die Zukunft wirklich bringt. Was manchen vielleicht Angst machen könnte, ist eigentlich eine Chance: Du hast die Möglichkeit, deinen Weg so zu gestalten, wie er dir gefällt! Was du dafür brauchst: eine starke Persönlichkeit. Nur damit bist du für die Zukunft gut gerüstet, denn was du in egal welchem Beruf brauchen wirst, ist nicht nur solides Fachwissen, sondern eben auch Fähigkeiten fürs Leben.

An den Hochschulen findest du ein Lernumfeld, in dem du dich entfalten kannst. Im engen Austausch mit Studierenden und Lehrenden kannst du deine Persönlichkeit entwickeln und das Arbeiten im Team. Teamfähigkeit ist eines der wichtigsten Auswahlkriterien im Job. Sei mutig, bleibe neugierig, deinen Interessen zu folgen und offen für neue Erfahrungen zu sein. Ein Studium ist immer auch ein Start in ein neues Leben – weg von Zuhause, inmitten neuer Menschen und Umgebungen. Das ist ziemlich aufregend und steckt voller Herausforderungen. Fehler machen ist erlaubt und kann sogar Spaß machen. Aber das Beste daran: Du kannst dir deine neue Welt so bauen, wie sie dir gefällt. Unsere Arbeitswelt ist im rasanten Wandel. Viele Anforderungen, denen unsere Kinder in 20 Jahren gerecht werden müssen, kennen wir heute noch nicht. Aktuelles Fachwissen kann schon morgen zu großen Teilen überholt sein. In diesen Zeiten gibt eines Sicherheit: eine souveräne Persönlichkeit. Eines ist gewiss: Die Zukunft wird denen gehören, die flexibel sind und vernetzt denken. Soziale Kompetenzen sind die neuen Einstellungskriterien. Fachwissen alleine reicht nicht, sondern die Fähigkeit, Zusammenhänge herzustellen und selbstbewusst, einfühlsam und selbstkritisch zu agieren. In einer Welt, die sich permanent wandelt, gilt es, stets dazuzulernen.die Hochschule gilt als „Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden". Man studiert hier in einem geschützten Rahmen, in dem sich die Lehrenden und Studierenden nicht nur aus der Ferne kennen. Studierende können hier außerhalb des Elternhauses über sich hinauswachsen und lernen, sich selbst zu organisieren – neben einer guten Ausbildung die wertvollsten Früchte eines Studiums.

Ausbildung im Handwerk BIETET SICHERHEIT

Nach erfolgreichem Abschluss heißt es: Geschafft! Die Schule ist vorbei. Doch wie geht es danach weiter? „Vor allem für diejenigen, die mit dem Werk- bzw. Realschulabschluss die Schule verlassen, bietet sich eine duale Ausbildung an, denn für diese Zielgruppe ist es der direkteste Weg zum selbst verdienten Geld und zu einem Job auf dem Arbeitsmarkt", weiß Benedikt Sand von der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald.

Leider sehe die Realität aber anders aus, so Sand, denn viele entscheiden sich für den Besuch einer weiterführenden Schulart. „Egal ob Berufskolleg oder berufliches Gymnasium – nicht immer ist diese Wahl die beste", ist sich Sand sicher. Er weiß: Mehr als 42 Prozent der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs machen in Baden-Württemberg mittlerweile Abitur. Und das setze viele Kinder und Eltern unter Druck. „Das Abitur ermöglicht ein Studium und scheint bessere Zukunftschancen zu garantieren. Dabei zeigen Studien, dass der Einstieg in die Arbeitswelt mit einer dualen Ausbildung deutlich reibungsloser verläuft als beispielsweise mit einem Studium", macht Sand deutlich. Wer von der Universität komme und innerhalb der ersten fünf Jahre eine unbefristete Stelle bekomme, könne sich glücklich schätzen. Wörtlich: „Familienplanung wird hier schwer. Viele unterschätzen, dass sie im Vergleich zu denen, die im Alter zwischen 15 und 18 in die duale Ausbildung gegangen sind, auf dem Lohnzettel noch einiges aufholen müssen, bis sie irgendwann auf demselben Niveau sind".

Dabei sehe gerade jetzt der Arbeitsmarkt für Fachkräfte im Handwerk äußerst gut aus. Sand: „Auto und Wohnung lassen sich meist schon als Geselle gut finanzieren. Wer sich dann noch weiter bildet, braucht sich über die Familienplanung nicht allzu viel Sorgen machen." „Working poor", wie man es aus Akademikerkreisen höre, gibt es so im Handwerk wenig. Übergänge in eine sozialversicherungspflichtige Anstellung nach der Ausbildung sind bei guten Leistungen fast garantiert. „Und das sieht nach dem Studium schon anders aus – je nach Studiengang muss man damit rechnen, dass die Planung für ein Eigenheim oder den Kauf eines Autos mehrere Jahre warten muss", analysiert der Kammermitarbeiter. In der Regel überschreiten die Löhne eines Studienabsolventen erst zwischen 30 und 40 die eines ehemaligen Lehrlings. „Wer also auf Planungssicherheit Wert legt, trifft mit einer Ausbildung im Handwerk eine gute Entscheidung", macht Sand abschließend Mut.

Vielfältige Bildungsangebote ...

... vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur

Technisch-Gewerbliche Schule mit den Schwerpunkten

Medien und Gestaltung, Maschinenbau, Konstruktion, Kfz, Elektro, Metall, Friseurhandwerk

Profilfächer: Mechatronik, Technik und Management, Umwelttechnik

Hans-Freudenberg-Schule Weinheim

Wormser Straße 51 - 69469 Weinheim - www.hfswe.de - Tel.: 06201/2560-100

Ein Dienst für das ALLGEMEINWOHL

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen vom Abschluss der Vollzeit-Schulpflicht bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres die Chance, ein Jahr lang etwas für sich und andere Menschen zu tun.

Die Idee eines Freiwilligendienstes entstand 1954, am Anfang noch unter der Bezeichnung Diakonisches Jahr. 1964 wurde das Freiwillige Soziale Jahr gesetzlich verankert. Das Gesetz regelt die möglichen Einsatzfelder und die pädagogische Betreuung durch die FSJ-Träger. Heute ist das FSJ ein soziales Bildungsjahr. Es ist einer der beliebtesten und erfolgreichsten Freiwilligendienste.

Neben der praktischen Tätigkeit bietet das FSJ eine pädagogische Begleitung und mindestens 25 Seminartage. Hier besteht die Möglichkeit zum persönlichen Erfahrungsaustausch und zur Diskussion von fachlichen, sozialen oder politischen Themen. Die Seminare werden von den FSJ-Teilnehmenden aktiv mitgestaltet. Das FSJ hilft bei der beruflichen Orientierung. Der Einblick in die Praxis der beruflichen Arbeit vermittelt neue Perspektiven - nicht nur für Schulabgänger, sondern auch für junge Leute, die berufstätig sind oder waren. Durch die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen und die eigenen Fähigkeiten und Grenzen kennenzulernen, unterstützt das FSJ die persönliche Entwicklung. Die Jugendlichen werden selbstständiger und lernen Verantwortung zu übernehmen.

In einem FSJ arbeitet man ganztägig in der Einsatzstelle. Es handelt sich um praktische Hilfstätigkeiten in Einrichtungen, die dem Gemeinwohl dienen. Einsatzstellen sind also beispielsweise Pflegeheime, Kliniken, Kindergärten, Behinderteneinrichtungen, kulturelle Einrichtungen, Rettungsdienste, Krankenhäuser und Einrichtungen des Sports. Relativ neu hinzugekommen sind in Hessen die Einsatzfelder Schule, Feuerwehr und Politik. In den Einsatzstellen übernimmt eine Fachkraft die Einarbeitung, die Anleitung und die Betreuung im FSJ. Die Arbeitsmarktneutralität der übertragenen Aufgaben in der Einsatzstelle muss gewährleistet sein.

Beim FSJ gibt es drei „Parteien", der oder die FSJ-Teilnehmende, die Einsatzstelle und den Träger, die miteinander in Verbindung stehen und eine Vereinbarung abschließen. Anders als z.B. bei einem Praktikum, wo nur Praktikanten und Praktikumsstelle existieren, ist beim FSJ ein Träger gesetzlich vorgeschrieben. Der Begriff „Träger" beschreibt eine vom Land anerkannte Organisation, die für die ordnungsgemäße Durchführung des FSJ verantwortlich ist. Dazu gehören z.B. gute Rahmenbedingungen zu schaffen und die pädagogische Begleitung (gesetzlich vorgeschriebene Seminare) zu gewährleisten.

Neben dem FSJ gibt es noch andere Dienstformen, die vielleicht auch interessant sein könnten:

Inland:

- Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)

Ausland:

- Internationaler Jugendfreiwilligendienst
- Europäischer Freiwilligendienst
- Weltwärtsdienst
- Aupair
- Workcamps
- Work and Travel
- Missionar/in auf Zeit

STUDIEREN als Flüchtling

Wege an eine deutsche Hochschule

Grundsätzlich darfst du als Flüchtling an einer deutschen Hochschule studieren. Unproblematisch ist es vor allem dann, wenn dein Status anerkannt ist (Asylberechtigung, Zuerkennung des Flüchtlingsschutzes etc.). Dasselbe gilt auch, wenn dein Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist oder du einen Duldungsstatus hast.

Voraussetzungen

Beim Zugang und bei der Zulassung zu einem Studium wirst du genauso gestellt wie andere internationale Studienbewerber. Du musst eine Hochschulzugangsberechtigung haben und über ausreichend Sprachkenntnisse verfügen. Die Unterrichtssprache an deutschen Hochschulen ist meistens Deutsch. Es gibt auch viele Kurse und Studiengänge auf Englisch, vor allem Master-Programme. Je nach Studiengang musst du eventuell zusätzliche Qualifikationen erwerben oder Dokumente vorlegen, wie ein Motivationsschreiben. Wenn du bereits studiert hast, kannst du deine bisherigen Leistungen anerkennen lassen. Bitte beachte, dass nur die Hochschule, an der du dich bewirbst, über die Anerkennung deiner bisherigen Leistungen entscheidet. Wenn dein Schulabschluss nicht für die Aufnahme eines Studiums in Deutschland ausreicht, musst du eine Prüfung absolvieren. Sie heißt Feststellungsprüfung. Auf diese Prüfung kannst du dich in einem Studienkolleg in Deutschland vorbereiten. Die Studienkollegs sind Einrichtungen an Hochschulen und bieten Kurse zu einzelnen Fächergruppen an.

WERDE TEIL EINES INSPIRIERENDEN TEAMS

Nutze deine Chance beim weltweit führenden Hersteller für Kautschuk Bodenbeläge.

Werde Teil eines global agierenden mittelständischen Unternehmens. Profitiere vom Facettenreichtum in unserem Unternehmen und lerne die ganze Bandbreite von der Forschung, über die Produktion bis zum Vertrieb und Marketing kennen.

Als Teil eines dynamischen Nachwuchsteams kannst du dich von Anfang an bei der nora® systems GmbH, einem Teil des international agierenden Unternehmens Interface, einbringen. Mit persönlicher Betreuung und einer klaren Ausbildungsstruktur kannst du dich gezielt entwickeln und deine Chance bei nora® systems wahrnehmen.

Starte deine Karriere ab September 2020 mit einer Ausbildung oder einem Dualen Studium in einem der verschiedenen Ausbildungs- und Studiengängen bei nora®

- **Industriekaufmann/Industriekauffrau**
- **Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik**
- **Industriemechaniker/in**
- **Elektroniker/in für Betriebstechnik**
- **Bachelor of Arts – Betriebswirtschaftslehre, Industrie**

NEUGIERIG GEWORDEN?
Lass uns deine Bewerbung (Anschreiben/Lebenslauf/Zeugnisse) über **www.nora.com/Karriere** zukommen.

Besuch uns auch auf der WHAT am Stand 23. Wir stehen dir hier gerne für Fragen rund um Ausbildung, Studium oder Praktikum zur Verfügung. Wir freuen uns auf dich!

Für Fragen steht dir Dorothea Hartmann unter der Telefon-Nr. 06201-802977 gerne zur Verfügung.

nora systems GmbH | Höhnerweg 2-4
69469 Weinheim | www.nora.com/de

nora® by Interface®

Sehr hohe Qualität an allen HOCHSCHULEN

In Deutschland kannst du an Universitäten, Fachhochschulen sowie Kunst-, Film- und Musikhochschulen studieren. Welcher Typ der richtige für dich ist, hängt unter anderem davon ab, was du studieren willst. Es gibt außerdem eine Unterscheidung in staatliche und private Hochschulen. Die Qualität ist an allen vergleichbar gut. In Deutschland gibt es 427 staatlich anerkannte Hochschulen, an etwa 180 Orten in der ganzen Bundesrepublik verteilt. Alle Hochschulen zusammen bieten über 18.000 Studiengänge an.

In Deutschland gibt es drei Arten von Hochschulen:

Universitäten,Fachhochschulen sowie Kunst-, Film- und Musikhochschulen. Welcher Typ der richtige für dich ist, hängt unter anderem davon ab, was du studieren willst.

Universitäten

Universitäten bieten ein stark wissenschaftlich orientiertes Studium und viele unterschiedliche Fächergruppen. Manche Universitäten haben sich auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert. Beispiele sind Technische Hochschulen, Medizinische Hochschulen oder Pädagogische Hochschulen. Wenn du in Deutschland promovieren (den Doktortitel machen) möchtest, bist du an einer Universität genau richtig.

Fachhochschulen

An Fachhochschulen ist das Studium sehr praxisorientiert. Die Ausbildung ist auf die konkreten Anforderungen im Berufsleben zugeschnitten. Zum Studium gehören Praktika und Praxissemester.

Mehr als 49.000 Kollegen, eine Vielzahl an Ausbildungsberufe und duale Studiengänge warten auf DICH!

Besuche uns beim **Weinheimer Ausbildungs- & Studientag** und informiere dich über die Möglichkeiten in einem vielseitigen, weltweit tätigen und innovationsfreudigen Technologieunternehmen.

Bewerbe dich ab sofort bei uns für deine Ausbildung/dein DHBW-Studium ab 2020!

Freudenberg Gruppe
Freudenberg Service KG • Bildungszentrum
Höhnerweg 2–4 • 69469 Weinheim
Tel. 06201 80-2521 oder -2531
ausbildung.freudenberg.com

DUALER PARTNER DHBW

FREUDENBERG
INNOVATING TOGETHER

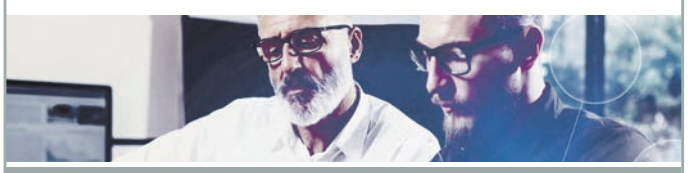
Kunst-, Film- und Musikhochschulen

An Kunst-, Film- und Musikhochschulen kannst du künstlerische Fächer studieren. Diese Hochschulen bieten Fächer an wie Bildende Kunst, Schauspiel, Tanz, Industrie- und Mode-Design, Grafik, Instrumentalmusik oder Gesang. An Hochschulen für moderne Medien werden Regisseure, Kameraleute, Drehbuchautoren sowie andere Film- und Fernsehschaffende ausgebildet. Die Voraussetzung für ein solches Studium ist ein besonderes künstlerisches Talent, das du in einem Eignungstest unter Beweis stellen musst. Für diese Hochschulen gelten besondere Zulassungsbedingungen. Bitte beachte, dass die meisten Kunst-, Film- und Musikhochschulen ausschließlich auf Deutsch unterrichten.

Staatliche und private Hochschulen

Die meisten Hochschulen in Deutschland werden vom Staat finanziert. Einige wenige Hochschulen werden von der protestantischen oder der katholischen Kirche unterhalten. Daneben gibt es über 120 private Hochschulen, deren Studienabschlüsse vom Staat anerkannt werden. Die meisten davon sind Fachhochschulen.Die Mehrheit der Studierenden in Deutschland ist an staatlichen Hochschulen eingeschrieben. Nur rund 5,5 Prozent besuchen eine private Hochschule. Das liegt daran, dass du an privaten Hochschulen zum Teil hohe Studiengebühren bezahlen musst. Die Qualität der Lehre ist an beiden Hochschultypen vergleichbar gut.

Ausbildung
Elektroniker/in (Betriebstechnik)
Fachinformatiker/in (Systemintegration)
Studium
Elektro-/Automatisierungstechnik
Informationstechnik
Direkteinstieg



Zukunft erleben - Prozesse steuern
Interessante Ausbildungsmöglichkeiten mit Zukunft

HMR Automatisierung und Prozesstechnik GmbH
Thaddenstraße 10 | 69469 Weinheim
Telefon: +49 6201 9913-0
weinheim.bewerbung@hmr.info | www.hmr.info

PFLEGEBERUFE: Berufe mit Zukunft

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland rasant angestiegen. Es gibt derzeit laut statistischem Bundesamt über 2,5 Millionen Menschen, die ihren Alltag nicht alleine bestreiten können. Dieser rasante Anstieg ist insbesondere auf die immer älter werdende Gesellschaft zurückzuführen. Daher ist es umso wichtiger, dass sich mehr Jugendliche für eine Ausbildung im Pflegebereich entscheiden. Interessierte sollten sich darüber bewusst sein, dass ein Beruf im Pflegebereich oft starke Nerven und eine gute körperliche Fitness verlangt. Wen das nicht abschreckt, der hat gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Nach der Ausbildung können sich die zukünftigen Pfleger auf vielseitige Einsatz- und Weiterbildungsmöglichkeiten freuen. Wer ein sehr hilfsbereiter Mensch ist, dem es Spaß macht, sich um andere zu kümmern und sie zu umsorgen, sollte sich in der Pflegebranche bewerben.

Häufig findet man unter den Pflegeberufen sogenannte Helfer- oder Assistenzabwandlungen. Diese Berufe ermöglichen eine vereinfachte Ausbildung mit weniger Verantwortung und einer kürzeren Lehrzeit. Helfer- und Assistenzberufe in der Pflege werden schulisch ausgebildet. Im Gegensatz zur dualen Ausbildung ist der Bildungspartner nicht der Ausbildungsbetrieb, sondern die entsprechende Berufsfachschule. Die praktischen Ausbildungsbestandteile absolviert man in Praktikumsbetrieben. Mit einer regulären Ausbildung in einem Pflegeberuf übernimmt man ein wesentlich größeres Aufgabenfeld und trägt zudem auch wesentlich mehr Verantwortung. Mit ein paar Ausnahmen orientieren sich die regulären Pflegeausbildungen an dem Dualen Ausbildungssystem. In der Regel werden alle Ausbildungsinhalte in drei Jahren vermittelt, manche Ausbildungen können jedoch auch in Teilzeit absolviert werden.

NaPflixen*

Nicht so dein Ding? Du willst lieber was sinnvolles tun? Dann komm doch zu uns und begleite blinde und sehbehinderte Menschen. Als Bufdi oder FSJler*in.

Infos: Daniela Osterndorf, Tel. (0621) 178 903 80

* vor dich hindösen und dabei Serien flimmern lassen

Nikolauspflege

Einige Pflegeberufe sollen eine grundlegende Änderung erfahren, denn die Berufsbilder Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger sollen zu einer „generalistischen Ausbildung" zusammengefasst werden. Eine Spezialisierung kann dann im Anschluss der Ausbildung erfolgen. Als Altenpfleger übernimmt man vergleichbare pflegerische und rehabilitierende Aufgaben wie der Altenpflegehelfer. Darüber hinaus nimmt man auch therapeutische und medizinisch-pflegerische Aufgaben wahr. Diese beiden Kompetenzbereiche benötigen eine spezielle Qualifizierung, die man nur mit einer dreijährigen Ausbildung erhält. Entscheidet sich ein Bewerber für eine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger, übernimmt man sowohl grundlegende Aufgaben wie die des Heilerziehungspflegehelfers als auch zusätzliche Verantwortungsbereiche, wie zum Beispiel das Verabreichen von ärztlich verordneten Medikationen. Zudem ist das Ziel der Betreuung, die Selbständigkeit der behinderten Menschen zu fördern und zu stärken. Da diese Ausbildung in ihren Einsatzgebieten sehr vielschichtig ist, ist die Schule der Bildungsträger und man absolviert eine Reihe von Praktika in unterschiedlichen Einrichtungen. In dem Beruf als Gesundheits- und Krankenpfleger betreut und pflegt man beispielsweise Patienten in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen. Organisatorische und verwaltende Tätigkeiten wie die Dokumentation des Krankheitsverlaufs und der Pflegemaßnahmen gehören ebenfalls zu den Pflichten. Als Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger umfasst das Tätigkeitsfeld grundlegend dieselben Aufgaben wie die des allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflegers. Der Unterschied ist die Spezialisierung während der Ausbildung, denn die Betreuung und Pflege ist speziell auf Kinder ausgerichtet.

In Zusammenarbeit mit pädagogischen oder pflegerischen Fachkräften kümmern sich Sozialpädagogische Assistenten oder Kinderpfleger vorrangig um Säuglinge und Kleinkinder. Arbeitsorte nach der Ausbildung sind hauptsächlich Kinderkrippen und Kindereinrichtungen. Die Ausbildung dauert zwischen zwei und drei Jahren.

Energiegeladen in die Zukunft!

Die Stadtwerke sind ein moderner, kreativer und regionaler Energiedienstleister mit ca. 140 Mitarbeitern.

Bewirb dich ab sofort für deine Ausbildung!

Wir bilden aus:

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe
- Industriekauffrau/-mann (Versorgungswirtschaft)
- Bachelor of Engineering (DHBW) Energiewirtschaft
- Bachelor of Arts (DHBW) Öffentliche Wirtschaft/ Versorgungswirtschaft

Sende deine Bewerbungsunterlagen an:

Stadtwerke Weinheim GmbH
Personalabteilung
Breitwieserweg 5 - 69469 Weinheim
Telefon: 06201 106-132
E-Mail: bewerbung@sww.de

Werde Teil unseres Teams und gestalte die Zukunft mit uns!

Stadtwerke Weinheim

WHAT

Der NUMERUS CLAUSUS

Der Numerus clausus, kurz NC, bezeichnet umgangssprachlich den Abi-Schnitt, den man braucht, um einen Studienplatz zu bekommen. Medizin, Pharmazie, Tiermedizin und Zahnmedizin sind so begehrt, dass sie an allen deutschen Unis einen NC haben. Die Bewerbung und Platzvergabe für diese Fächer erfolgt ausschließlich über hochschulstart.de. Außerdem gibt es in vielen anderen Fächern sogenannte „örtliche NCs". Das bedeutet, dass ein Fach an einzelnen Hochschulen zulassungsbeschränkt ist.

Welchen Schnitt brauche ich?

Genau lässt sich das nie vorhersagen, denn der NC ergibt sich jedes Semester neu aus Angebot und Nachfrage: Erst bekommen die Bewerber mit einem Abi von 1,0 einen Platz, dann die mit 1,1 und so weiter, bis zum Beispiel bei 2,1 der letzte Platz vergeben wird. Dann liegt der NC bei 2,1. Je besser der Abi-Schnitt der Bewerber für einen Studiengang ist, desto näher an der 1,0 liegt am Ende der NC. Weil das Verfahren jedes Semester neu startet, kann man nicht im Voraus sagen, welchen Schnitt man tatsächlich braucht. Man kann sich aber an den NCs der Vorjahre orientieren, dann sollte man jedoch nur Winter- mit Winter- und Sommer- mit Sommersemester vergleichen.

Was mache ich, wenn mein Schnitt nicht reicht?

Rausfinden, ob man an einer anderen Hochschule das Fach mit weniger guten Noten studieren kann. Für die allermeisten Fächer – von Politikwissenschaft bis Wirtschaftsingenieurwesen – lassen sich Unis finden, die für das Fach keinen NC haben, zum Einschreiben reicht das Abitur. Die genauen Zulassungsvoraussetzungen findet man auf der jeweiligen Hochschul-Website. Der Blick ins Ausland lohnt sich ebenfalls. Zum Beispiel kann man an österreichischen Unis teils auch unabhängig von seiner Abi-Note einen Studienplatz bekommen, wenn man im Aufnahmetest gut abschneidet.

Aber es gibt auch Fächer, bei denen es schwierig wird, oder?

Ja. Dazu zählen auf jeden Fall Medizin-Studiengänge und Psychologie. In den meisten Fällen klappt es in diesen Fächern an deutschen Universitäten nur mit einer Eins vor dem Komma – und auch dann nicht immer. Auch bei Studiengängen, die es nur an wenigen Hochschulen gibt, kann es schwierig werden. Dann kann es sich lohnen, nach fachlich ähnlichen Alternativen zu suchen, zum Beispiel Angewandte Pharmazie statt Pharmazie zu studieren. Damit kann man zwar nicht Apotheker werden, aber in der Industrie und für Pharmaunternehmen arbeiten.

Kann ich mich so oft bewerben, wie ich möchte?

Ja. Allerdings ist es fair, den anderen Hochschulen abzusagen, sobald man eine Zusage bekommen und sich für einen Platz entschieden hat. Dann können nicht benötigte Plätze schnell an jemand anderes vergeben werden. Für eine Reihe von örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen kann man sich im Internet auf der Plattform hochschulstart.de bewerben. Dort werden die Zu- und Absagen permanent abgeglichen.

Braucht man bei NC-Fächern ein Einser-Abi?

Nein. Denn erstens können neben dem Abi-Schnitt noch weitere Kriterien zählen, und zweitens liegt der geforderte Schnitt für viele Studiengänge im Zweierbereich. Auch NCs mit einer Drei vor dem Komma sind möglich. Manchmal ist die Nachfrage sogar so gering und der NC am Ende dadurch so niedrig, dass alle Bewerber einen Platz bekommen. Weil viele zum Studieren in Großstädte oder an die Traditions-Unis wollen, gibt es dort häufig einen (hohen) NC. Deshalb ist es aussichtsreich, sich auch in kleineren Städten oder an unbekannteren Hochschulorten zu bewerben.

Lässt sich der Abi-Schnitt verbessern?

Das kommt darauf an, für welchen Studiengang man sich bewirbt. Oft wird ausschließlich nach dem Abi-Schnitt ausgewählt. Manchmal werden aber bestimmte Abiturnoten stärker gewichtet, etwa die in Mathematik und Physik bei einem Ingenieur-Studiengang. Es kommt auch vor, dass Fachbereiche neben dem Abi-Schnitt noch einige weitere Faktoren berücksichtigen, zum Beispiel Motivationsschreiben, Auswahlgespräche oder Tests – Letztere gibt es vor allem im Fach Medizin.

WHAT! Weinheimer Ausbildungs- & Studientag

Sonderbeilage der WNOZ vom 1. Juni 2019

1. Ausgabe, 4. Jahrgang

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2019

Impressum

Das Messemagazin des Weinheimer Ausbildungs- und Studientag ist ein kostenloses Messemagazin für Schüler, Lehrer und Eltern, welches jährlich zum WHAT! in Weinheim erscheint. Es liegt in den Weinheimer Schulen aus und ist als Sonderbeilage in den Weinheimer Nachrichten und in der Odenwälder Zeitung beigelegt.

Verlag

DiesbachMedien GmbH
Friedrichstraße 24
69469 Weinheim«
info@diesbachmedien.de

Anzeigen

Wolfgang Schlösser, Leitung
Melanie Kohl

Redaktion

Carsten Propp, Leitung
Michael Callies

Textquellen

S. 19-21: Presseinformatonen SV Sparkassen-Versicherung Holdlding AG
S. 22: www.wirklichweiter kommen.de
S. 25-27: www.study-in.de
S. 28-19: www.lokalkompass.de

Autoren

Martina Hug

Fotos

S. 3 © Markus Hug, S. 5 © Stadt Weinheim, S. 6-7 © Marco Schilling, S. 16 © gifpundits.com/pexels.com, S. 17 © fotolia.com, S. 18 © anastasiya/pexels.com, S. 20 © buromillennial/pexels.com, S. 23 © pixabay/pexels.com, S. 24 © unsplash/pexels.com, S. 27 © startupstockphotos/pexels.com, S. 28 © rawpixel.com/pexels.com, S. 29 © pixabay/pexels.com

Titelbild

Bernhard Kück

Gestaltung & Satz

Oliver Schilling, Leitung
Laura Stadel

Druck

Gesamtauflage: 23.900

Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag

#ausbildungmitspassteamgeistoffenheitflexibilitätkreativitätundeinemtoparbeitgeber

< suchen oder gleich bewerben >